

Amlicher Bericht
über die
Sitzung der Stadtrordneten-Verammlung
vom 5. September 1881.
Entschuldigt sind die Herren: Steinhauf, Weinad, Wolff, Wronsch, Kuge, Hildebrandt.
Umlauf wurde bewilligt Herr Dr. Schrader für den Monat September er.

Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: Herr Bürgermeister Staude, Herr Stadtrat Jernial und Herr Stadtrat Hofhausen.
Vorsitzender: Herr Regierungsrath Gneist.
Schriftföhrer: Herr Dr. phil. Karl Müller.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung bringt der Herr Vorsitzende ein Schreiben des Herrn Ober-Post-Kassirer Causse zur Verlesung. Inhabts dessen derselbe anbauender Kränklichkeit halber sein Mandat als Stadtrordner niederlegt.
In Eröflichung der Tagesordnung wurde hiernächst wie folgt verhandelt:

1) In Folge der Verbreiterung der Charlottenstraße ist vor den Häusern Nr. 8 und 8a bis Gottesackerstraße Nr. 6 ein ungepflasterter Theil entstanden. Die Kosten der Pflasterung desselben, welche den Anwohnern nicht auferlegt werden können, sind auf 550 M veranschlagt und beantragt der Magistrat deren Bewilligung à Conto Tit. XVI. B. 2 des diesjährigen Etats.
Die Bewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

2) Ref. Herr Graeb. Die dortige Wöschung des Hospitalgartens ist an vielen Stellen besetzt und deshalb eine Reparatur derselben notwendig. Die bezügliehen Kosten sind auf 170 M veranschlagt und beantragt der Magistrat, selbige aus der Hospitalcasse zu bewilligen, was geschieht.

3) Ref. Herr Graeb. Der Bau des Lindenstraßen-Kanals wird binnen wenigen Wochen beendet sein, und macht es sich daher nöthig, alsdann mit der Regulirung und Pflasterung der Straße, und zwar zunächst des Theiles vom Bellesue bis zur Königsstraße vorzugehen.
Unter Ueberreichung des Projekts und Aufschlags beantragt der Magistrat, das Projekt sowohl, als den über 71 450 M lautenden Aufschlag zu genehmigen und von dieser Summe für das laufende Etatsjahr 40 000 M aus der Anleihe zu bewilligen.

Die Verammlung lehnt den Antrag ab, erklärt sich aber mit der theilweisen Abtragung des Lukenmalles einverstanden, bewilligt zur Ausführung von Erbarbeiten 5500 M und erucht den Magistrat, die Adjacenten zur Gemäßung von Beiträgen zu veranlassen.

4) Ref. Herr Grünewerg. Die Parzelle Nr. 11 von den zur Veräußerung noch nicht bemikten Parzellen auf dem Friedhofe von 1 Morg. 1 3/4 QM. = 25,72 A, wird mit dem 1. October er. pachtlos. Es hat deshalb am 13. August er. ein anderweitig Angebot derselben zur Verpachtung auf ein Jahr stattgefunden, bei welchem vom Friedhofsdirektor Engel ein Gehot von 16 M abgegeben werden ist. Der Magistrat beantragt, die Ertheilung des Aufschlags an denselben zu genehmigen. Dies geschieht.

5) Ref. Herr Demuth. Der Magistrat beantragt, die Veranschlagung von 413 M 10 S für Abzug und Aufsärten der Ost-, Nord- und Südfront des Hospitalgebäudes — die Westfront war bereits 1880 abgezogen — nachträglich ad Tit. VI. Nr. 2 des Hospital-Etats zu genehmigen. Die beantragte Genehmigung wird ertheilt.

6) Ref. Herr Kosschittner. Für Vervollständigung der Stadt an der hiesigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung durch Bringung von Plänen über auszuführen und noch auszuführende städtische Gebäude und Anlagen sind 8000 M bewilligt. Zu dem bezügliehen Voranschlag sind mehrere neue Positionen hinzugekommen und andere haben mehr Ausgaben herbeigeföhrt, als vorgesehen war. Der Magistrat beantragt deshalb, für theils schon gemachte, theils noch zu machende Ausgaben für Aufstellungszwecke die Summe von 2600 M nachzubewilligen zu wolle.
Die Nachbewilligung wird vorbehaltlich der Rechnungslegung ertheilt.

7) Ref. Herr Gberlt. Der Magistrat beantragt, die Verammlung wolle unter der Bedingung, daß die Universitäts die Hälfte der Kosten zur Herstellung eines Moirait-Trottoirs vor den Kliniken von der Schimmelstraße bis zur Grenze am Triangel beiträgt, die andere Hälfte hierzu — veranschlagt zu 2000 M — und überdies 800 M zur Herbeiföhrung dieses Trottoirs bis zur Straße vor dem Steinthor, bewilligen und sich gleichzeitig damit einverstanden erklären, daß die Unterhaltung von der Universität zur Hälfte zu bezuständigen Trottoirs dauernd von der Stadt übernommen werde.
Die Verammlung der beantragten 2800 M soll auf Tit. XIV. C. a. 3, wo 3000 M für Moiraitpflaster zur Disposition der städtischen Behörden vorgesehen sind, erfolgen.

Die Verammlung ist mit dem Magistrats-Antrage einverstanden.

8) Ref. Herr Gberlt. Einer Anregung der Baukommission in Folge beantragt der Magistrat, die Verammlung wolle die zur Troitortirung des Wärgersplatzes vor der städtischen Arbeiteranstalt und dem städtischen Lagerplatz an der Ostseite der Margaretenstraße benötigten, nach dem Anschlag der Troitort-Kommision 1450 M bezugenden Kosten auf Tit. XVI. C. 2 des diesjährigen Etats bewilligen. Die Bewilligung geschieht vorbehaltlich der Rechnungslegung.

Hiernächst fand geschlossene Sitzung statt, in welcher sämmtliche zur Verammlung stehende Gegenstände erledigt wurden.

Loose zur Lotterie der Gewerbe u. Industrie-Ausstellung zu Halle a/S. sind zu haben in der Exped. d. Tagesblattes.

Nachlese von der Wanderversammlung des „Deutschen Gärtnerverbandes“.
Der gestern erwählte Vortrag des Obergärtners Herrn Steimbach aus Weimar Ueber die Aufgaben der Gärtner-Gehülfen-Bereine“ bewegte sich in nachstehendem Gedankengange:
Vorausgesetzt, daß sich über kurz oder lang, entweder auf dem Wege freier Vereinigung oder auf dem Wege Gefögung Neugealtungen des Innungs- und mit ihm des Lehrlingswesens vollziehen werden, worauf viele Anzeichen hindeuten, so werden, weil auch die Gärtner sich dieser Zeitströmung nicht entziehen kann, namentlich mit Bezug auf das neugefaltene Lehrlingswesen, das wahrscheinlich in gewissenhafter Prüfung Ausgelernter seinen Schwerpunkt finden wird, erste Aufgaben an die zur Zeit bestehenden Gärtner-Gehülfen-Bereine heranretren.

Man habe, so führte Redner weiter aus, Anzeichen gefunden, daß auf dem Wege freier Vereinigungen etwas zu schaffen sei, da man auf die Gefögung zu lange warten müsse. Der Zusammenhang unter den Gärtnern sei nicht so stark, daß auf ein schnelles Arbeiten zu hoffen sei. Er glaube, daß, wenn das Lehrlingswesen geordnet werden könne, die Regelung des Innungswezens vorangehen müsse. Man müsse zu einer Aufbesserung namentlich des Gehülfenwezens schreiten, wie ein ihm vorliegendes Statut festsetze. Sobald eine Prüfung des Lehrlings eintrete, müßten die Meister sich klar werden, was die Lehrlinge lernen müßten. Die Prüfung erstreckte sich nach dem Vorschlage des angeführten Statuts auf die dem Gärtner unentbehrlichen Lehrgegenstände, auf Pflanzenkenntniß, Botanik, in dem Augenblick, wo eine Prüfungscommission eintritt, muß dem Lehrlinge der Stoff beigebracht werden. Es würden aber auch denen, welche Nütliches gelernt haben, von den Arbeitgebern große Vortheile gewährt.

Die Gärtner-Gehülfen-Bereine werden denjenigen ihrer Mitglieder, die vor der in Aussicht stehenden Neugealtung ins Gehülfenleben getreten sind, die Möglichkeit verschaffen müssen, namentlich alle das noch zu erlernen, was bereits durch Prüfung von jedem Ausgelernten gefordert werden wird, damit sie sich nöthigenfalls selbst prüfen lassen, um mit denen, die eine geregelte Ausbildung genossen haben und darauf hin geprüft worden sind, erfolgreich konkurrirt zu können. Es werden die Gehülfen-Bereine, da sie mit Rücksicht auf die erhöhten Anforderungen, die über kurz oder lang an die Brüngenale derselben besserer Lehrlingsausbildung heranretren werden, für ihre Bestimmungen von jener Seite noch Unterstützung erwarten können, auch ganz selbstständig für ihre Bedürfnisse und weiteren Einrichtungen zum Besten des Gehülfenstandes, als da sind: Krankentassen, Herbergen u. s. w., eintreten müssen.

Es habe sich im deutschen Reich eine Strömung kundgegeben, die das Herbergehens mit den Geistlichen und der Polizei regeln werde. Man müsse zu den Einrichtungen zurückgreifen, die früher bestanden, und von den in Arbeit stehenden Gehülfen eine jährliche Summe für die auf Kosten der Gehülfen zu bewilligen lassen.

Es werden die Gehülfen-Bereine, da als unabweisbar vorausgesetzt werden kann, daß mit dem Zeitpunkte, wo Lehrlingsprüfungen ins Leben treten, diesen Meisterprüfungen vorausgehen werden und müssen, dafür zu sorgen haben, daß ihre Mitglieder derart weitergebildet werden, daß sie derzeitig der Meisterprüfung wohlansgerüstet entgegen treten können.

Der Vereinstag der Vegetarianer!
Wie vielen wird noch heute ziemlich unbekannt sein, was der „Vegetarianismus“ bedeutet, wie unbeachtet war diese Richtung aber erst vor Jahrzehnten, als sie so zu sagen eine kometische Figur spielte. Hat sie aber auch noch heute eine kleine Gemeinde um sich versammelt, so ist diese wenigstens dahin gelangt, sich eine Organisation im „Deutschen Verein von Freunden der naturgemäßen Lebensweise“, im Vereinsblatte und im Vereinstage zu schaffen.

In dem Wechsel der Zeiten ist es uns namentlich beschieden, die Anhänger von Angeführt zu Angesicht kennen zu lernen und ihre Grundzüge zu prüfen. Sie hatten gestern ihren besten Mann ins Feld geschickt, den altbewährten, hochgelehrten, ruhmbetonten Edward Valger aus Nordhausen an dem für diesen hochwürdigen Tage, da er an dem 5. September 1841 sein Amt als öffentlicher Sprecher der freien Gemeinde zu Nordhausen angetreten hatte.

Mit warmen, begeisterten, ja poetischen Worten vertheidigte der gewandte Redner in einem sesselnden anberthaltendigen Vortrage vor einer aufmerksam lauschenden, zahlreichen Zuhörerschaft im Saale der Volksschule die Prinzipien der naturgemäßen Lebensweise. Daß er viele, die dort waren und nicht zu seiner Fassung schwören, befehrt hat, möchten wir freilich bezweifeln. Valger führte der Reihe nach die verschiedenen Kategorien von Vegetarianern auf, bezeichnete dieselbe als einseitige Auffassungen, fand dann den höheren Standpunkt in dem Blick in die Vergangenheit und Zukunft und sagte die Lebensweise, der er seit fünfzehn Jahren mit Erfolg huldigt, als eine religiöse Frage mit stittlichen Grundbitten zusammen. Wir wollen schon mit Rücksicht auf den Raum aus seinen Ausführungen nur den Kern herausheben. Der Gesundheits-Vegetarianismus stellt sich unter dem Gesichtspunkte, in wie weit die Befolgung vegetarianischer Prinzipien der Gesundheit förderlich ist und betrachtet den Vegetarianismus als Helfkraft für körperliche und seelische Leiden. Redner verurtheilt nicht schlechweg die moderne Medizin, verlangt aber von dieser Wissenschaft, daß sie auf die Stimmen der Laienwelt und ihre Erfahrungen auch in dieser Frage Rücksicht nehme, wie auch die medizinische Welt theilweise Anerkennung habe zu Theil werden lassen. Aus dem physischen Irrthum, einer verkehrten Lebensweise entspringen viele verbrecherische Neigungen und Handlungen, viele Seelenstörungen, deren Auslöser die Gefangen- und Irrenhäuser seien. Eine Erfahrung sei auffällig, daß an allen Geschöpfen der

Organismus mit den Lebensbedürfnissen übereinstimmen habe. Aus dem Organismus set auf die Lebensweise der Schluß zu ziehen.

Hierdurch gelange man zur anatomischen und physiologischen Seite der Frage und müsse behaupten, daß im menschlichen Organismus der Vegetarianismus indirekt sei. Was die Anatomie und Physiologie lehre, fördere der Vegetarianismus zu verwerten. Eine andere Specie ist der ökonomische Vegetarianismus. Da nur eine kleine Minderheit der Menschen zu den gutstutierten zu rechnen ist, so kommt für die große Mehrzahl eine Lebensfrage ins Spiel. Die wahren Feinschmecker sind die Vegetarianer, während die Fleischesser durch die Anwendung starker Gewürze nur eine blästrige Zunge erhalten.

Aus sthetischen Gesichtspunkten, aus der Empfindung gegen das Fleischarte heraus, bekennen sich viele zu dieser Richtung. Wie viele würden manche Speise nicht genießen, wenn sie selbst dieselbe bereiten müßten. Aus Ehrfurcht vor dem Bibelworte sind in anderen Ländern ganze vegetarianische Sekten entstanden, ja es müßte jeder redigläubige Christ und Jude, wenn er der Bibel folgte, sich der Fleischeßerei enthalten.

Weg in diesen eben beleuchteten Standpunkten ein gewisser individueller Egoismus, so öffnet sich ein höherer Standpunkt in der Bergangenheit. Die Menschheit hat ihre Wege dort zu suchen, wo unter besonderen klimatischen Verhältnissen Früchte genießbar, erreichbar waren, später wurde die Menschheit gezwungen, in andere Verhältnisse überzutreten. Die heiligen Bücher der ältesten Völker und die beglaubigte Geschichte des Menschengeschlechtes bilden den deutlichen Faden für diesen Entwicklungsgang.

Die Aender, Perser, Ägypter lehrten die Aeden der naturgemäßen Lebensweise, griechische und römische Philosophie verbreitete sie. In ganzen Sekten wie den Essencen, Therapeuten lebte der unerschöpfliche Vegetarianismus fort, während in der späteren christlichen Kirche ein verstreuter Vegetarianismus mit dem fastengetrohen Platz griff. Wir sehen, ein gut Theil der menschlichen Geschichte geht aus der Aendert der naturgemäßen Lebensweise. Ergeben wir den Blick in die Zukunft, dann ist der Vegetarianismus eine nationalökonomische, eine sociale Frage. Volkswirtschaftlich betrachtet, ist der heutige Fleischverkehr ein Raub- und Vergewaltigungssystem. Die Menschheit geht zu Grunde an der Leidenhaftigkeit, mit der sie ihr eigenes Grab trägt. Die sociale Frage ist nach Ansicht des Redners nur allmählich zu lösen und zwar durch die Aecessitas (eisernes Nöthwendigkeit), nach werden die die Nothwendigkeit wieder zur naturgemäßen Lebensweise zurückkehren und Frieden finden. Dazu muß aber die Selbstherziehung, die Erziehung der Kinder, des Menschengeschlechtes beitragen helfen.

Die Wahl steht uns frei, die Fleischeßerei führt zur Völlerei, erzeugt allerlei Leiden, schadet der Fruchtbarkeit, erhält den Menschen müder und gesund. Der Vegetarianismus führt uns in das stittliche Centrum des Menschenlebens und ist im wahren Sinne des Wortes interkonfessionell, wie das Christenthum eine ethische Erhaltung, so ist der Vegetarianismus eine religiöse Frage mit ethischem Boden. Waren auch nicht alle Zuhörer eines Sinnes mit dem Herrn Vortragenden gewesen, so beherrschte doch Alle das Gefühl — und der reiche Beifall gab dem Ausdruck — aus bedeutendem Mund eine auf Erfahrungen fußende Ueberzeugung ausgesprochen gehört zu haben.

Die heutige Generalversammlung wurde von Herrn E. May aus Berlin eröffnet. Den städtischen Behörden soll Herr Fabriciföhler Keil von hier den Dank der Verammlung für die freundliche Ueberweisung des Saales der Volksschule ansprechen. Zum Vorsitzenden bestimmte die Verammlung Herrn May, zum Stellvertreter Herrn Pöppe aus Artern, zum Schriftföhrer Herrn Grossecker aus Braunschweig, zu Beisitzern die Herren von Seefeld aus Hannover und Rabe aus Berlin.

Herr Ed. Valger aus Nordhausen erstattete den Vorstandsbericht. Mit 1880 incl. 1881 kann der Verein zufrieden sein. Je gründlicher die Orientirung sein wird, um so mehr wird die Erkenntniß klar greifen, daß man nur langsam vorgehen kann. Die Nüchternheit der Auffassung wird die Mittel um so leichter ergreifen lernen. Sowohl extensio in der Theilnahme als intensio durch Arbeit, Vereinstiftungen sind wir vorwärts gekommen. Der Verein werde einseitig sich geltend machen den Bestrebungen die Ergänzung hinzufügen. Das Dogma der Medizin beherrsche die heilsbedürftige Seele. So lange diese — unwillkürliche — Herrschaft nicht völlig gebrochen sei, würde man nicht schnell vorwärts kommen. Unsere Aufgabe ist eine doppelte, die geistige Propaganda überhaupt und die geschäftliche Thätigkeit.

Im Anschlusse an die Erörterung der letzteren gab Herr May als Redand den Kassenbericht. Nach dem am 2. Februar d. J. für 1880 stattgehabten Kassenabschluss belief sich der Bestand auf 2100 M in effecten, auf 99 M 50 S baar, für 1881 vorzutragen. Im Jahre 1880 sind nämlich vereinbart worden 1059 M 94 S, veranschlagt 960 M 43 S. Der am 4. August d. J. vorgenommene Kassenabschluss ergab bisher eine Einnahme von 679 M 67 S, die Ausgabe 567 M 84 S, bleibt Bestand von 111 M 83 S.

Eine interessante Statistik über die Kassenbestände der früheren Jahre schloß sich an. Zu Revisionen der Rechnung wurden die Herren Kuhnke, Feuter und Melger aus Leipzig erwählt und unterzogen sich ihrer Aufgabe im Laufe der Sitzung.

Der Vorstand stellt den Antrag, § 4 des Statuts dahin abzuändern, die Geschäfte des Vereins betragt ein Vorstand von sieben Mitgliedern, welche alle drei Jahre auf dem Vereinstage durch Stimmzettel gewählt werden. Diese Erwählten fungiren gemäß einer Geschäftsordnung, welche der Genehmigung der Verammlung durch den Vereinstag unterliegt. § 7 soll im Eingange lauten: „Alle drei Jahre findet eine ordentliche, wenn nöthig auch öfter eine außer-

ordentliche Generalversammlung des Vereins („Vereinstag“) statt. Herr E. D. Valger motivierte die angeführten Anträge, welche besapfen, eine Trennung der geistigen Propaganda von der gesäftlichen Thätigkeit herbeizuführen. Nach Annahme der Anträge köunte der Vorstand erzieherischer für die Propaganda in Orten, in denen noch wenig Anhänger seien, sorgen. Drei Vorstandsmitglieder hätten die laufenden Geschäfte zu verwalten, drei die Kontrolle zu üben, der siebente die Initiative zu ergreifen. In der Debatte wurde für die alljährliche Einberufung eines Vereinstages, wenn auch nur besapfende Propaganda, pläbirt und der gemachte Einwand, das finanzielle Schwierigkeiten sich dem in den Weg legen würden, zurückgewiesen, auch freiwillige Beiträge für etwaige Honorierung der Vorträge fest in Aussicht gestellt. Ein anderer Ausweg wurde darin gesucht, für einen refervirten Theil in den Vorträgen, wo öffentliche Vorträge gehalten werden, Entrée zu nehmen.

Die Anrege, das ganze deutsche Reich in Sectionen zu theilen und so durch die Theilung der Kräfte die Propaganda stärker zu betreiben, ist vom Vorstande bereits in Erwägung gezogen worden. Herr Valger führte aus, das vom Vorstande die gleichen Zwecke verfolgt werden, wie sie in der alljährlichen Einberufung des Vereinstages liegen, aus der Versammlung werde nur eine Beschränkung gefordert. In der Hauptbespfe sei man also einzig. Bei der Abstimmung wurde die Statutenänderung des § 4 im Sinne des Vorstandes genehmigt, unter Aänderung des anderen Vorschlags des Vorstandes dahin entschieden, „alljährlich findet ein Vereinstag zum Zweck der Propaganda statt und gleichzeitig alle drei Jahre ein solcher besapfende Erziehung gesäftlicher Angelegenheiten.“ Außerdem gelangte auch die Geschäftsordnung zur Annahme.

In dem mit dem neuen Jahre erweiterten Vorstand wurden die Herren Valger aus Nordhausen, Graf Zettwig in Wien, Oppenheim aus Frankfurt a.M., Robert Springer aus Berlin, E. Weisshäuser aus Oepeln, Dr. Doack aus St. Gallen und Welker aus Leipzig gewählt. Sobald der eine oder andere von diesen die Wahl nicht annimmt, sollen zu Ersatzmännern gewählt werden, welche nach diesen die meisten Stimmen erhalten haben. Herrn Gerichtsrath Weisshäuser in Oepeln soll die Organisation des Vorstandes überlassen werden.

Herr E. D. Valger besapfete die Kolonialfrage, hielt zwar die Kolonien vegetarischer Natur in der Heimat für nichtig, weil sie in größerem Maßstabe nicht zu Stande kommen, in kleinerem Maßstabe aber den Charakter von Kompagniegeschäften annehmen würden, besapfete aber die Bildung ausländischer Kolonien für nichtig. Wenn solche Kolonien gebildet würden, sei er bereit, mit ihnen durch Aufnahme besapfender Berichte in das Vereinsblatt aufzunehmen, möchte jedoch auch mit den Gefinnungsgenossen in Uebereinstimmung bleiben. Den Herren aus Leipzig, welche in Honduras eine Kolonie gründen wollen, wurde das beste Wohlergehen vom Vereinstage gewünscht.

Es ist eine Missionstheorie für vegetarische Zwecke in Aussicht genommen. Nach einem aufgestellten Kostenanschlage werden sich die Ausgaben auf 2000 M., die Einnahmen durch Vorträge auf 1400 M. belaufen. Da noch 600 M. an den erwarteten Einnahmen fehlen, so wurde dem Vorstande die Ermächtigung ertheilt, mit einer Unterstützung bis ev. 300 M. wenn die anderen Mittel erschöpft sind, einzutreten. Ein von Cöln aus gestellter Antrag auf Gründung eines Archives wird von dem Vorstande ins Auge gefasst werden. Herr Robert Springer besapfete, eine vegetarische Kulturgeschichte in 10–12 Heften zu schreiben. Den Druck und Verlag dieses Werkes zu übernehmen, kann sich der Verein mit Rücksicht auf die finanzielle Situation für das laufende Jahr noch nicht entschließen.

Der neue Vorstand wurde ermächtigt, die Herausgabe eines vegetarischen Kalenders ins Auge zu fassen. Den Lokalvereinen empfahl der Vereinstag, vegetarische Vorträge in den benachbarten Städten zu veranlassen und ihre Bibliotheken theilweise in Zirkulation zu legen, so wie in je ihrem Wohnorte für die Einrichtung einer vegetarischen Volksküche zu wirken. Die Anträge auf strenge Definition des Vegetarismus und Scheidung der wirtschlichen Vegetarianer (Nicht-Beschesser) von den Freunden dieser Richtung wurden dem Vorstande überwiesen. Damit war die Tagesordnung erledigt und wurde hierauf Restauration mit vegetarischer Kost, Weis, Wehl, Kartoffel-suppe, Cerpfeisen, Kompot eingenommen. Am Nachmittage wurde die Ausweisung beschloffen.

Aus Halle und Umgegend.
— Gestern Abend gegen 1/8 Uhr stürzte sich der Schneiderjunge W. von hier, gr. Ulrichstraße 21 wohnhaft, an der Rabeninsel in den Saalftrou, wurde aber, dem Gerichte nahe und schon weit vom Ufer abgetrieben, vom Restaurateur Kurzhaus mittelst Kahn noch gerettet. Motiv dieses Selbstverderbens ist unbekannt.
— (Patentverfehlung.) Neuerungen an Fußfedern.
M. Fischer in Halle a/S., Bauergasse 14. — Vom 13. März 1881 ab.

Bericht des Vöriensvereins zu Halle a.S.

am 5. Septbr. 1881.

Brotte mit Aufschlag der Courage bei Vöhlen aus erster Hand Weizen 1000 kg alter, mittlere Sorten 206–226 M., feiner 234–237 M., neuer 222–231 M., erwaunte Waare bis 240 M. bezapft.
Roggen 1000 kg fei 132 M. bez.
Gerste 1000 kg fei, Kangeterte 170–180 M., Cheasfer 185–200 M., schallende Sorten blügel.

Gerstenmalz 50 kg 14,50–15,25 M.
Pater 1000 kg 152–164 M., neuer 156 M.
Hänselichte 1000 kg Victoria-Erbsen 230–235 M.
Kimmel 50 kg 25–28 M.
Mais 1000 kg Roman II. amerikanischer 150–155 M.
Seltener 1000 kg Rays 258–265 M. ohne Ausgut.
Stärke 50 kg fei 23,50 M.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco höher, Kartoffel- 69,75 M., Silber- 85,50 M.
Mehl 50 kg fei 23,75 M. bez.
Solard 50 kg fei 3,75 M.
Polatinne 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25–5,50 M.
Kartennoch 50 kg 8,50 M.
Langfleisch 6,10–6,25 M.
Jungfleisch 7,25–7,40 M.
Defningen 50 kg loco und Termine 1,85–2,00 M.

Wetter-Bericht.

Datum	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit der Luft.			Wind.	
			Therm. punct.	Dunst. druck. tve in %	Relativ. %		
Tag.	St.	° F.					
5. Sept.	91.8	331,7	+16,0	+7,5	3,98	61,8	— SW.
10. „	332,3	+11,6	+9,0	4,37	80,8	+9,2	—
6. Sept. 8 M.	332,3	+11,4	+9,2	4,45	83,5	—	— SO.

Wetter: 5. Septbr. 2. u. Nachm. heiter, 10 u. N. Neb. wollig, 6. Septbr. 8 u. Morg. trübe.

Wasserstand der Saale (am neuen Uferhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 5. Septbr. Abends 2,02, am 6. Septbr. Morgens 2,08 Meter.

Aus dem Saaltricie.

Cönnern. Während in früheren Jahren viele Kartoffelaufkäufer aus Hamburg, nach Rhein, aus Holland und England hier und in der Umgegend schon jetzt bedeutende Abschlüsse machten und für den Wispel bis 90 M. anlegten, ist in diesem Jahre wenig Nachfrage. Der Preis beträgt gegenwärtig circa 50 M. für den Wispel. Birnen, Äpfel, Pfäumen sind hier in Fülle. Auch in diesem Jahre sind die Pfäumen grün abgepflückt und der Centre mit 3,50 M. nach England verkauft. Die Wäben versprechen einen guten Ertrag, sollen auch hinsichtlich der Qualität gut sein und ziemlich gut polarisieren. Viele Zuderfabriken in hiesiger Gegend werden in der zweiten Hälfte dieses Monats die Kampagne beginnen. Für die Zäger sind je ziemlich viel Rebbühner, Hahn und Kaninchen in den Fluren, das Paar Rebbühner wird mit 1,50 bis 1,60 M. bezahlt.

Provinz und Nachbarstaaten.

O Wittenberg, den 6. September. Heute früh kurz nach 3 Uhr erlöste die Sturmaloche. Es brante die in der hiesigen Schlossporrabt belegene frühere Papiermühle, jetzige Mühlenmühle des Besitzers W. nebst Wohngebäude bis auf die Umfassungsmauern vollständig nieder, während der Besizer sich auswärts befand. Die Ursache der Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Bekanntmachung.

Am 3. d. Mts. ist auf dem hiesigen Bahnhofe eine goldene Damen-Cylindehruhr, in 8 Theilen gehend, gestohlen worden. In dem Gehäuse der Uhr war die Nr. 1393318 eingestempelt und die Nr. E 3379 eingetrigelt. Am der Uhr war eine goldene Falfete. Wer über den Verbleib der Uhr oder die Person des Thäters Angaben zu machen im Stande ist, wird ersucht, dieselben im Kriminal-Kommissariat, Zimmer Nr. 21, zur Anzeige zu bringen.
Halle a/S., den 4. September 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Barbier Ernst Fritsch in Trotha ist als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.
Halle, den 1. September 1881.

Der königliche Landrath des Saalkreises, geheime Regierungsrath C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Der Schantwirth Heinrich Wenig in Sennewitz ist als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.
Halle, den 1. September 1881.

Der königliche Landrath des Saalkreises, geheime Regierungsrath C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Hermann Schmidt in Gröbers ist als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.
Halle, den 1. September 1881.

Der königliche Landrath des Saalkreises, geheime Regierungsrath C. v. Krosigk.

Vorläufige Anzeige.

Tanz-Unterricht.

Wie in den früheren Jahren eröffnen wir im Verein mit unserem Vater Ende Oktober im Saale des Kronprinzen unsern diesjährigen Cursus für grössere Abtheilungen wie für Privatirkel. Gefällige Anmeldungen werden wie früher Luisenstrasse 10, part., gern entgegengenommen.

Emil & Felix Rocco.

Pestalozzi-Verein Halle und Umgegend.

Dienstag den 13. September von 8 Uhr Abends an:
General-Versammlung in Thiemers Garten,
zu welcher die ordentlichen und Ehrenmitglieder des Vereins hierdurch eingeladen werden.
Tagesordnung: 1) Mittheilungen.
2) Wahl der Deputirten für die Generalversammlung in Magdeburg.

Der Vorstand.

Vermietungen.

Königsplatz 3

per 1. Oktober oder später die 2. Etage, komfortabel eingerichtet, mit Wasserheizung versehen, event. mit PferdSTALL etc. zu vermietien.

Fremdbl. Wohnung, 1. Et., 150 M., zu v., 1. Oktober zu beziehen Anhalterstraße 8.

Eine herrschaftliche Wohnung

mit 8 heizb. Zimmern sofort zu vermietien und 1. Oktober zu beziehen alter Markt 25.
Eine herrschaftliche Etage, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern und Zubehör, Walton und Garten, ist zu vermietien u. 1. Oktober zu beziehen. Näheres Hermannstraße 6.

Eine Wohnung, 4 Stuben, Kammern etc., 100 Thlr., 1. Oktober zu vermietien Wörmliizerstrasse 30.

Magdeburgerstr. große herrsch. Bel-Etage 1. Januar oder 1. April f. 3. zu beziehen, Preis 1300 M. Näheres unter A. 3. 12 Exped. d. Bl.

In dem Hause Albrechtstraße 31 sind herrschaftliche Wohnungen per 1. Oktober oder später zu vermietien. Zu erfragen im Comptoir Steinweg 33. Fr. Anht.

In dem Hause Friedrichstraße 27 sind herrschaftliche Wohnungen per 1. Oktober oder später zu vermietien. Zu erfragen bei Th. Seidel, Paradeplatz 2.
3 Et., 2 K., K., R. (fremdliche Vape) sind zu vermietien und 1. Oktober zu beziehen Wilhelmstraße 9.

Wohnung.

2 Stuben, Kammer, Küche, an der Promenade gelegen, zum 1. Oktober zu vermietien. Näheres gr. Berlin 13, part.
Wohnung, best. aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, 1. Oktober zu beziehen Mühlgaben 7.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche zu vermietien gr. Ulrichstraße 49.
Eine kleine Wohnung zum 1. Oktober zu vermietien. Näheres Karlsruh 5.

Wörmliizerstr. Wohnungen zu 32, 38 und 64 M. 1. Oktober zu beziehen. Näheres Wörmliizerstraße 39, im Laden.

1 Wohnung zu vermietien Fehlfstraße 10.
1 Logis zu 50 M. verm. Breitenstraße 17.

Comptoir mit Wohnung

(Nähe der Bahn) 1. Januar zu beziehen Leipzigerstraße 48.
1 Logis zu 34 u. 28 M. verm. Unterberg 5.
Möbl. Stube u. Schlafstube (hohes Part.) 1. Oktober bezapfbar Anhalterstraße 1.
1 gr. Stube zu vermietien Kuhgasse 4.
Frel. möbl. Zimmer zu vermietien gr. Ulrichstraße 12, III.
Gr. möbl. Wohnung z. v. Brüberstr. 13, I.
Möbl. Wohnung gr. Ulrichstr. 50, 4 Tr.
Möbl. Stube und Kammer von 1 oder 2 Herren sofort zu beziehen Niemeverstraße 13.
Anst. Schlafstube m. K. H. Ulrichstr. 7, II.
Anst. Schlafstube m. K. gr. Ulrichstr. 18, II.
Anst. H. f. Logis Parkstr. 8, III, I.
Anst. Schlafstube Hansrad 1, II.
Anst. Schlafstube Herrenstraße 11, II.

für Getreide wird gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. P. 1200 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Niederlagsraum

für Getreide wird gesucht. Offerten mit Preisangabe unter N. P. 1200 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Logis

im Preise von 240–300 M. wird von kinderlosen Wierthern zum 1. October gesucht. — Wehl. Offerten unter Th. 6186 erbeten an Z. Bard & Co., Halle a. S.

Wohnung zu 36–40 M. sof. oder 1. October gesucht. Offerten unter A. U. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Vermischte Anzeigen.

2 Millionen Mark Bankgelder

habe ich zu 4 1/2 % u. 4 3/4 % Zinsen gegen feinste hypothekarische Sicherheit sofort auszuliehen. G. F. Schubert, Leipzig, Brühl 68.

6000 Thlr.

hat auf 1. Hypothek sofort auszuliehen A. Blesser, Schmeerstraße 20.
Eine perfekte Kuppelplättern empfiehlt sich dem gebräun Herrschaften in und außer dem Hause U. Braunhansgasse 6.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition

für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslands.
Strengste Diskretion. Zeitungs-Kataloge gratis. Höchste Rabatte.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Unser Näherer nimmt Donnerstag den 8. September wieder seinen Anfang und wird von da ab jeden Donnerstag von Nachmittags 3 Uhr an in unserer Anstalt, Marienberg 14, stattfinden. Geehrte Damen, welche bereit sind mit zu helfen, werden freudlich gebeten, sich dabeis zu einschreiben.

Das Ausstellungs-Comité.

Ein Ansuchen Varenteustrasse aufzugeheng. Abzupolen gr. Wallstr. 24a, III.

Familien-Nachrichten.

Gestern Abend wurde ein Knabe geboren. Halle a. S., 6. Septbr. 1881. Dr. Hugo Gering und Frau Else geb. Heilbron.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. B. Sobardt in Halle. — Expedition im Waffenhaus. — Buchdruckerei des Waffenhauses.